

---

# **EVALUIERUNG**

---

## **Evaluierung des Länderprogramms Malaysia**

**Executive Summary der Evaluierung**

**Berlin 2007**



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Die Maßnahmen des KAS-Länderprogramms konzentrierten sich im Evaluationszeitraum 2000-2006 auf folgende Ziele:

1. Förderung von Demokratie und Sozialer Marktwirtschaft
2. Präventive Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus
3. Entwicklung einer modernen, aktiven Bürgergesellschaft

Die Mittel zur Verfolgung dieser Ziele wurden während des Evaluationszeitraums mit unterschiedlicher Gewichtung der einzelnen Zielkategorien eingesetzt. Übergreifend erfolgte in den letzten fünf Jahren eine inhaltliche Akzentuierung der Themenbereiche „globale Ethik“ und „interreligiöser Dialog“. Diese Schwerpunktsetzung galt auch in 2006 und ist in die Zielformulierung für den anstehenden Förderungszeitraum 2007-2009 übernommen worden.

Auf den Zielgebieten konnten in der Vergangenheit bereits wichtige Erfolge erzielt werden. Sie haben nicht nur dazu geführt, dass „Konrad Adenauer Foundation“ ein gewohnter Begriff (*household name*) in Malaysia geworden ist, sondern haben auch ein bemerkenswertes Presseecho evoziert. Die KAS ist die mit Abstand am häufigsten erwähnte deutsche politische Stiftung in der malaysischen Zeitungslandschaft.

Die Evaluation des KAS-Länderprogramms umfasst folgende Aspekte:

- Sie betrachtet zunächst das Zielland im internationalen, regionalen und nationalen Gefüge.
- Sie beurteilt die Angemessenheit der Länderkonzeption mit Blick auf die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Ziellandes; konkret behandelt sie die konzeptionelle und die operative Ebene sowie die Wirksamkeit des Länderprogramms.
- Abschließend gibt sie handlungsorientierte Empfehlungen für die künftige Ausrichtung des Länderprogramms.

### *Malaysia im internationalen, regionalen und nationalen Gefüge*

Im internationalen Gefüge der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) stellt Malaysia den wertvollen Fall eines offiziell zum „islamischen Staat“ deklarierten Landes dar, welches innerhalb der islamischen Welt

den wirtschaftlich *cum* politisch am weitesten fortgeschrittenen Entwicklungsstand aufweist. Die bisherige, stabile politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Malaysias stellt im internationalen Vergleich durchaus einen Erfolgsfall dar, der Modellcharakter beanspruchen könnte. Gleichwohl gibt die Entwicklung der letzten zehn bis zwanzig Jahre Anlass zur kritischen Hinterfragung, vor allem hinsichtlich der innergesellschaftlichen Konstellation – ethnisch, religiös – und der politischen Steuerung des Landes. Innerhalb der internationalen Gemeinschaft konkurriert Malaysia vor allem mit dem Nachbarland Indonesien um ein außenpolitisches Image als Staat, der westliche Erwartungen bedient, die islamische Diplomatie aber sorgfältig pflegt. Beide Staaten ringen um eine gehobene Reputation in der Organization of Islamic Conference (OIC). Innerhalb der Assoziation südostasiatischer Staaten (ASEAN) ist Malaysia unverändert aktiv. Das bilaterale Verhältnis zu den ASEAN-Mitgliedsstaaten Indonesien, Philippinen und Thailand hat in letzter Zeit wieder zu mehr Spannungen geführt. Sie gehen einerseits auf Malaysias rücksichtslose Behandlung der Arbeitsmigranten aus den Nachbarländern, andererseits auf die unterstellte Unterstützung von Muslimen in den Konfliktregionen im Süden Thailands und der Philippinen zurück.

Die nationalen Rahmenbedingungen für das Länderprogramm haben sich im Evaluationszeitraum (2000-2006) aufgrund des liberaleren Klimas unter Premier Badawi (2003-) leicht verbessert. Gleichwohl hat die zunehmende Skepsis der muslimischen Öffentlichkeit des Landes dem Westen gegenüber die Arbeit für zahlreiche Geberorganisationen erschwert und auch für die KAS neue Hürden bereitet. Diese Skepsis wird durch die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung zwischen den ethnischen Gemeinschaften des Landes und die intensive Hinwendung der malaiischen Bevölkerung zum Islam als transnationalem kulturellem Identifikationsmerkmal gefördert. Die Arbeit der KAS in Malaysia ist damit sehr delikaten Bedingungen unterworfen, die ein entsprechendes Einfühlungsvermögen erfordern.

### *Angemessenheit der Länderkonzeption*

Die im Rahmen der Evaluation konsultierten InterviewpartnerInnen vertraten ausnahmslos die Ansicht, dass die Projekte der KAS in Malaysia von höchster Wichtigkeit für das Land seien. Die KAS wage sich als einzige der in Malaysia aktiven ausländischen Organisationen an so brisante Themen wie die Frage des interreligiösen Dialogs oder der interethnischen Beziehungen heran. Sie bilden die zentralen Problemkomplexe der heutigen malaysischen Gesellschaft, doch die Regierung unternimmt wenig, um einen

offenen Diskurs darüber zu fördern. Ein Rückzug der KAS aus den Aktivitäten in diesen Bereichen würde ein entmutigendes Signal an die Reformkräfte des Landes aussenden.

#### *Konzeptionelle Ebene*

Das bearbeitete Themenspektrum trifft die zentralen Problembereiche der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Malaysia. In der inhaltlichen Akzentsetzung, die bislang auf den Bereichen „globale Ethik“ und „interreligiöser Dialog“ liegt, würde sich die Integration der Gender-Perspektive lohnen. Die beiden Schwerpunktthemen haben ihre Berechtigung innerhalb des Spektrums, können aber angereichert werden mit der Zielsetzung, künftig mehr malaiisch-muslimische Gruppierungen für den Dialog zu gewinnen.

Auf der Ebene der Zielgruppen und eingesetzten Instrumente wird die Unterstützung für kreatives Engagement der jungen Generation angeregt. Das Problem der gesellschaftlichen Polarisierung betrifft vor allem die Altersgruppe der bis 30-Jährigen. Einige der KAS-Projekte richten sich gezielt an junge Führungskräfte, so dass diesem Aspekt bereits Rechnung getragen wird. Auf der instrumentellen Ebene könnte dies indes noch stärker reflektiert werden, indem die Projektformen, die bei Jugendlichen auf besonderes Interesse stoßen (Filmproduktion etc.) vom Bereich der punktuellen in den der kontinuierlichen Unterstützung übernommen werden. Ein weiteres Element der Zielgruppenidentifikation liegt in der Gewichtung der ethnischen Zugehörigkeit. Hier ergeht eindeutig die Empfehlung, zum einen mehr malaiisch-muslimische Partner in das Programm zu integrieren, und zum anderen auch zu versuchen, über die einschlägigen Medien die nicht-malaiischen Gemeinschaften in ihrer jeweiligen Sprache zu erreichen. Beides kann, wie bisher in erfolgreicher Weise geschehen, in Form der Kooperation mit repräsentativen Organisationen für diese Bevölkerungsgruppen erfolgen.

Die Zusammenarbeit mit den festen Partnern der KAS zeigt für den Evaluationszeitraum eine solide Struktur. Das Partnerspektrum deckt die Bedarfe sowohl der Stiftung (hinsichtlich der Möglichkeiten, ihre Ziele effektiv verfolgen zu können im gegebenen politischen Klima) als auch der malaysischen Gesellschaft ab. Hingewiesen wurde auf den Bedeutungszuwachs, den Nichtregierungs-Organisationen (NRO) in Malaysia erlangt haben, weil der Staat mehr und mehr Aufgabenbereiche an sie delegiert. Im Partnerspektrum sind zwei NRO mit viel versprechendem Potenzial für die Unterstützung des gesellschaftlichen Wandels vorhanden (Middle Eastern Graduate Center und

Pusat Komang). Ihr Stellenwert im Spektrum kann durchaus noch gestärkt werden. Die Aufgabe der festen Kooperation mit einem Partner im ostmalaysischen Sabah erscheint vordergründig bedauernd, war aber im Sinne der Zielverfolgung konsequent und angemessen.

#### *Operative Ebene*

Die inhaltliche Akzentsetzung des Programms wird auch im operativen Bereich reflektiert. Die wertebegleitete Projektarbeit tritt klar als ein Leitmotiv hervor. In diesem Bereich sind entsprechend viele Erfolge zu verzeichnen, deren prominenteste Beispiele das Projekt-Konvolut in Penang (Penang Global Ethic Project) und das Engagement im interreligiösen Netzwerk MIN (Malaysian Interfaith Network) sind. Die Kritik von radikal-islamischer Seite, die diese Projekte erfuhren, steht in keinem Verhältnis zu ihrem positiven Ertrag. Die radikal-islamische Strömung in Malaysia ist eine Minderheit, die aufgrund ihrer guten Organisation häufig und vielerorts auftritt, letztlich aber aus einer überschaubaren Anzahl von Aktivisten besteht. Die Gefahr liegt eher darin, dass die Regierung sich aus wahlpolitischem Zweckdenken heraus zu stark auf die Forderungen dieser Klientel einlässt und damit die Artikulationschancen der moderaten Mehrheitsströmung (der „schweigenden Mehrheit“) reduziert. In dieser Hinsicht ist die Akzentuierung des interethnischen und interreligiösen Miteinanders im KAS-Programm ein sehr wichtiger Ansatz, um gerade die moderaten Kräfte zu stützen und zu stärken.

Vorbildlich im Sinne der Demokratieförderung wirken die von der KAS unterstützten Projekte im ostmalaysischen Sarawak. Die dort maßgeblich vom Durchführungspartner Pusat Komang durchgeführte Wähleraufklärung ist vor allem für die indigene Bevölkerung von großem Nutzen. Ebenfalls wertvoll ist das Landvermessungsprojekt zur Unterstützung der Rechte der indigenen Bevölkerung. Diese Maßnahme dient nicht nur der Förderung einer aktiven Zivilgesellschaft, sondern in der Konsequenz auch der Förderung von Rechtsstaatlichkeit und praktizierter Gleichheit vor dem Gesetz.

#### *Wirksamkeit*

Die nachhaltige Wirksamkeit der Projekte im Länderprogramm ist weniger in konkreten Zahlen greifbar als vielmehr an der Nachahmung durch andere Organisationen oder Akteure. Das vom KAS-Partner MIM (Malaysian Institute of Management) durchgeführte Trainingsprogramm für junge Führungskräfte aus allen Bevölkerungsschichten stellt im Grunde das

Vorbild für das nationale Programm „National Service“ dar, das von der Regierung zu einer Pflichtübung für interethnische Verständigung erhoben worden ist und jährlich stattfindet. Im Rahmen der werte-/ethikbezogenen Projektarbeit strahlt das Penang Global Ethic Project am deutlichsten aus. In Penang sind Mitglieder verschiedenster Herkunft und Religion miteinander vernetzt und in der Verbreitung der Ideen eines interethnischen und interreligiösen Miteinanders aktiv. Die Projekte der KAS haben zu dieser zivilgesellschaftlichen Aktivität erheblich motiviert und beigetragen, ohne dass dies in Zahlen messbar wäre.

Recht heterogen gestalten sich die Synergieeffekte zwischen den Kooperationspartnern – was angesichts ihrer verschiedenen politischen Affiliationen nicht verwundert und dem Länderprogramm auch nicht weiter abträglich ist. Die Eigenverantwortlichkeit der Partner ist bis auf wenige Ausnahmefälle zufriedenstellend und bei den NRO (Durchführungspartner) erfreulicherweise sehr solide.

#### *Handlungsorientierte Empfehlungen*

Die zentralen Empfehlungen beziehen sich auf die Zielgruppenidentifikation, die Implementierung von Maßnahmen und die Integration einer Gender-Dimension in alle Projekte. Bei der Definition von Zielgruppen werden die stärkere Fokussierung von Jugendlichen sowie ein stärkeres Bemühen um malaiisch-muslimische Partner angeregt. Diese Zielgruppen stellen die maßgeblichen Bedarfsgruppen im Sinne der Ziele des Länderprogramms dar. Im Bereich der Maßnahmen-Implementierung wurde von malaysischer Seite auf die Wichtigkeit des Überzeugens hingewiesen. Diese Überzeugungsarbeit sollte nach Möglichkeit auch durch lokale Kräfte, die über eine entsprechende „Glaubwürdigkeit“ in der Bevölkerung verfügen, geleistet werden.

Die Gender-Dimension kann in die laufenden Projekte als fixe Kategorie eingebunden werden, gleichwohl aber auch in Verbindung mit den Regionalprojekten in Singapur gestärkt werden. Dadurch würden sie auch eine transnationale Ausrichtung erfahren. Ein weiterer Anknüpfungspunkt an die Regionalprojekte bestünde im Bereich Medien. Die Erreichung der nicht-englischsprachigen Medien wurde von malaysischer Seite als besonders wichtig beurteilt.